

Sagen-Erzähl-Werkstatt 2017

Die mündliche Überlieferung – ein wichtiges Kulturgut

Als die beiden Pfarrer Ruppen und Tscheinen im Jahr 1872 die erste Sammlung von Walliser Sagen veröffentlichten, begründeten sie ihre Arbeit damit, dass die „Volkspoesie“ gar scheu geworden sei und die mündlich überlieferten Geschichten allmählich in Vergessenheit gerieten. Sie wollten diesen Sagenschatz aufschreiben und so der Nachwelt erhalten.

Tatsächlich sind Sagen bis heute lebendig, ja seit Mitte der 1990er Jahre erleben die „Boozugschichte“, „Zellutte“ und „Lugine“ einen wahren Boom. Rund ein Dutzend Erzählerinnen treten im Oberwallis regelmässig vor Publikum auf und an der Wanderleiterschule in St. Jean im Val d’Anniviers war Sagenerzählen während zehn Jahren bis 2015 gar ein Prüfungsfach. Auch haben Kunstschaffende im Wallis Sagen in verschiedenste Formen – Literatur, bildende Künste, Musik und Film – umgesetzt.

Der Kursleiter

Andreas Weissen aus Brig erzählt seit nunmehr fünfzig Jahren Sagen, bei Familienanlässen, in Kleintheatern und auf Wanderungen. Er hat im Rahmen der Sommeraktion „Ferienpass“ Kinder und in St. Jean angehende Wanderleiter in die Kunst des Erzählens eingeweiht. Gerne gibt er seine Begeisterung, seine Erfahrungen und sein Savoir-faire an neugierigen Personen weiter. (www.andreas-weissen.ch)

Sagen-Erzähl-Werkstatt 2017

In diesem Jahr bietet Andreas Weissen in Heiligkreuz im Binntal zwei Erzählwerkstätten an, und zwar jeweils zwei Tage, konkret: Donnerstag/Freitag 15./16. Juni und Donnerstag/Freitag 28./29. September.

- **Ziel:** Sagen (wieder) entdecken und frei erzählen.
- **Zielpublikum:** Menschen, die gerne Geschichten erzählen (möchten), auch vor Publikum.
- **Voraussetzung der Teilnehmenden:** Neugier
- **Kurskosten:** CHF 250 inkl. Halbpension im Gasthaus Heiligkreuz in Binn
- **Anzahl Kursteilnehmende:** mindestens 3, max. 10 Personen
- **Anmeldungen:** E-Mail: sagen@andreas-weissen.ch oder Tel. 079 549 92 41

Themen Donnerstag: jeweils Theorie und Praxis

(Änderungen möglich, je nach den Wünschen und Bedürfnissen der Kursteilnehmenden)

- Begrüssungsgründe
- Einführung „Retro zum Etro“ oder „Totgesagte leben länger“: zur Renaissance der Walliser Sagen
- Erzählsituationen – Erzählformen - Erzählbeispiele
- Quellen von Erzählungen
- Wie mache ich aus einem schriftlichen Text eine spannende mündliche Erzählung
- Erzähltechniken: Tipps und Tricks
- Entwickeln und Verfeinern des persönlichen Erzählstils
- Evtl. Gestaltung eines Erzählabends
-

Themen Freitag: jeweils Aktion und Reflexion

- Vertiefung der Themen vom Vortag, beispielsweise Feilen am persönlichen Erzählstil und Auseinandersetzung mit Sagenstoffen

Weitere Fragen für eine vertiefte kritische Auseinandersetzung (Beispiele):

- Vom Umgang mit moral-triebenden Geschichten
- Glauben und „Aberglauben“ als alte „Wissenschaft“ zur Meisterung schwieriger Lebenssituationen
- Freiheit und Lust am Fabulieren versus Treue zur Überlieferung
- Platz für Sagen in einer säkularen Welt
- Platz für Erzählungen in einer multimedialen Welt
-